

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die verlorene Herzogin

Von Anonymus — Deutsch von Mira Hensel

„Ich werde nichts dergleichen tun — bis die Herzogin zurückgekehrt ist.“

Wieder lachte der Fremde, ein musikalischer Lachen.

„Ah, bis die Herzogin zurückgekehrt ist! Natürlich, dann ist unser kleines Privatgeschäft beendet. Sobald Sie wieder im glücklichen Besitz Ihrer Erlaucht sind, Herr Herzog, steht es Ihnen durchaus frei, alle Spürhunde Europas auf meine Fersen zu heken. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß ich von vornherein damit durchaus rechne. Weshalb denn nicht? Das wird sehr amüsant sein!“

Der Herzog reichte den Leinenbeutel hinüber...

„Mein lieber Herzog, tausend Dank! Ihre Erlaucht die Herzogin wird in ungefähr einer Stunde im Palais eintreffen — auf Ehre!“

Und der Fremde verschwand im Gedränge Piccadillys. — — —

„Na,“ sagte Ivor Dacre seufzend, „wenn einmal ein Gentleman bestohlen, beraubt und ausgeplündert werden muß, so ist es zum mindesten ein Trost, wenn wenigstens der Räuber ein wirklicher Gentleman ist!“

Drittes Kapitel.

Mr. Dacre schielte verstohlen nach seinem Begleiter hinüber, während sie dem Burlington Park zuschritten. Seine Erlaucht der Herzog von Datchet sah sehr niedergeschlagen

aus und war sehr still. Eine neue Sorge schien in ihm aufgestiegen zu sein. Welcher Art diese Sorge war, wurde Mr. Dacre bald klar, denn der Herzog fragte in ängstlichem Ton:

„Ivor, glauben Sie, daß dieser Schurke mir einen Streich spielen wird?“

„Mir scheint,“ murmelte Mr. Dacre, „daß er dies bereits getan hat.“

„Oh, das meine ich nicht. Was mich ängstigt, ist dies: Welche Garantie habe ich, daß er jetzt, nachdem er das Geld in Händen hat, Mabel wirklich ihre Freiheit wiedergibt?“

Und Mr. Dacre wiederholte wie ein Echo: „Ah — richtig! Welche Garantie haben Sie?“

„In den Vereinigten Staaten ist derartige häufig genug vorgekommen“, sagte der Herzog. „Verbrecher haben dort oft genug Frauen oder Kinder reicher Persönlichkeiten entführt und sie monatelang gefangen gehalten, um fortwährend Erpressungen zu verüben.“

„Möglich!“ bemerkte Mr. Dacre. „Diese Amerikaner sind so unternehmungslustig!“

„Und in derartigen Fällen versprechen die Schurken bei jeder einzelnen Erpressung, die Entführten freizugeben. Aber sie hielten nie Wort. Eine Erpressung folgte der anderen.“

Der Herzog war stehen geblieben. Mit geballten Fäusten.

„Ivor!“ schrie er, „wenn dieser — dieser Schurke, dieser verdammte Schurke, sein Wort nicht hält und ich Mabel nicht binnen einer Stunde wieder habe, so werde ich verrückt, bei —!“

„Mein lieber Datchet!“ — Mr. Dacre verabscheute Szenen, so gerne er starke Ausdrücke gebrauchte und hörte — „augenblicklich bleibt uns wohl nichts anderes übrig, als dem Ehrenwort unseres Freundes mit dem weißen Seidenhut und der Gardenia im Knopfloch hoffnungsvolles Vertrauen entgegenzubringen. Sie hätten sich das vorher überlegen sollen, Datchet, ehe Sie dem Mann das Geld gaben — tatsächlich. Vorläufig aber wollen wir lieber nicht verrückt werden, sondern, was gescheiter ist, uns schleunigst ins Palais begeben.“

Am Ende der Arkade stand eine Droschke, auf Fahrgäste wartend. Mr. Dacre schob den Herzog hinein, ehe noch Se. Erlaucht Zeit gehabt hatte, überhaupt zu antworten.

„Sagen Sie doch dem Mann, er möge schneller fahren!“ Das war das einzige, was der Herzog sagte, als die Droschke sich in Bewegung setzte.

„Mein lieber Datchet, der Mann fährt bereits außergewöhnlich schnell, so schnell, daß es dem armen Gaul höchst ungemütlich sein muß. Wenn uns ein Polizist sieht, schreibt er uns auf.“

BEER - Raucher, Qualitäts - Raucher

Kaloderma
Rasier
Seife



überall

F. Wolff & Sohn, Karlsruhe-Basel

„La Grande Marque“
Camus Frères, Propr.

COGNAC

Fine Fr. 5.75
Fine Champagne *** „ 7.75

Otto Bächler, Zürich 6
Turnerstraße 37. Tel. Hott. 4805.
Generalagent für die Schweiz.
Vertreter gesucht.

Darlehen

auf Wechsel, Schuldscheine, Policen, Titel und Wertschriften in jeder Höhe gegen monatliche Abzahlung prompt und diskret. Anfragen mit Rückporto an H. A. Schlegel, Basel i. N.

Kapital-
anlage

Altbekanntes Geschäftsbureau nimmt Kapitalien zu hoher Verzinsung unter Sicherstellung an. Anfragen mit Angabe des verfügbaren Kapitals unter Chiffre B. D. 637 an Rud. Mosse, Basel.



Frankfurterli
in Dose und 3 u. 6 Liter
Qualitätsversprechen
überall
RUFF ZÜRICH

Nerven- und Kopfschmerzen!

Jede Medizin versagte, nur Tocal half.

Frau Giulia Canonica, Bidogno (Tessin) schreibt: „Von starker Migräne und Schwindelanfällen geplagt, hatte ich alle pharmazeutischen Produkte versucht, jedoch vergebens. Ich schritt dann zu einer Kur mit Tocal, dessen Wirksamkeit ich rühmend gehört hatte. Unnütz zu sagen, daß alle meine Migräne nun vollständig verschwunden ist, was ich dem Erfinder verdanke.“ Jeder, der einen Versuch mit Tocal nicht nur bei Nerven- und Kopfschmerzen, sondern auch bei Rheuma, Gicht, Ischias, Herenschuß und Schmerzen in den Gelenken und Gliedern macht, wird ebenso begeistert von Tocal sein, wie Frau C. Ein Versuch liegt im eigenen Interesse! Hervorragende Ärzte verschreiben Tocal! In allen Apotheken erhältlich.

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1925 Nr. 25